

Witzwort-Info

+ + + Wissenswertes aus Witzworts Gemeindepolitik + + +

WOF ist zweitstärkste Fraktion im Gemeinderat und in den Ausschüssen

Fast 30 Prozent der Witzworter Wählerinnen und Wähler haben bei der Kommunalwahl am 6. Mai 2018 für WOF gestimmt. 2013 erhielten wir 17 Prozent der Wählerstimmen. Also unterstützen uns jetzt fast doppelt so viele Menschen. WOF ist mit drei Sitzen im Gemeinderat vertreten und jetzt zweitstärkste Fraktion. Dafür bedanken wir uns bei unseren Wählerinnen und Wählern. Und wir versprechen, im Gemeinderat weiter für eine offene und faire Politik einzutreten.

In der konstituierenden Sitzung haben auch wir Jan Sievers als Bürgermeister vorgeschlagen und das so begründet: „Du möchtest ja der Bürgermeister aller Witzworter werden und dabei wollen wir Dich als sachkundige und engagierte Opposition unterstützen.“ Einen eigenen Kandidaten aufzustellen, hätte angesichts der WGW-Mehrheit nichts gebracht.

Die WOF-Fraktion



Gaby Lönne

Fraktionsvorsitzende Mitglied im Amtsausschuss, Wahlprüfungsausschuss, Kindergartenbeirat, Ausschuss für die Jahresrechnung



Frank Rathje

1. stellv. Bürgermeister stellv. Vorsitzender im Bau- und Umweltausschuss



Angela Jansen

Vorsitzende Finanzausschuss, Mitglied im Schulverband

Bürgerliche Ausschussmitglieder



Gerd Lönne

bürgerliches Mitglied im Bau- und Umweltausschuss



Angela Ehlers

bürgerliches Mitglied im Ausschuss für Kultur, Tourismus, Jugend, Sport und Soziales



Witzwort: offen und fair – WOF lädt ein:

Mittwoch,

28. November, 19:30 Uhr, Gasthof Rathje

Klönschnack zur Gemeindepolitik – Unsere Bilanz des Jahres 2018

Und dann wieder im neuen Jahr...

Nächste Gemeinderatssitzung
27. November, 20 Uhr, Gasthof Rathje

Bilanz der ersten vier Monate

Jan Sievers hat den „Regierungsstil“ modernisiert: Es gibt einen E-Mail-Verteiler für die schnelle Kommunikation unter den Gemeinderatsmitgliedern. Die Gemeinde hat zu einer Einwohnerversammlung über die Themen Internet, Wolfsproblematik und RufBus eingeladen. Alle zwei Monate informiert der Bürgermeister die Fraktionsvorsitzenden über das, was anliegt. Bei der Auswahl

der neuen Gemeindearbeiter waren alle Fraktionen beteiligt. Es gibt viele fraktionsübergreifende Einzelgespräche. Das sind Schritte in die richtige Richtung. Aber leider konzentrieren sich der Bürgermeister und die WGW auf Diskussionen im nicht-öffentlichen Raum, z.B. auf Gespräche/Sitzungen ohne Tagesordnung und Protokoll oder auf Arbeitskreise mit unklaren Befugnissen.

Den Gemeinderat sehen sie nur als Entscheidungsgremium. So ist man 2018 in Witzwort mit zwei (!) Gemeinderatssitzungen ausgekommen. Dagegen spricht, dass die offene Diskussion im Gemeinderat und in den Ausschüssen gelebte Demokratie ist. Und wer die absolute Mehrheit hat, muss zumindest Gegenargumente aushalten. Und die

Fortsetzung auf der Rückseite

Fotos: Manfred Herbst



Das gefällt uns ...

↑ Die neue Turnhalle wird am 24. November eingeweiht. Endlich haben Kinder und Sportler wieder ein Zuhause.

↑ Den neuen Gemeindearbeitern Lucca Christian und Klaus Gregersen ein herzliches Willkommen und einen guten Start! Die ersten Ergebnisse sieht man ja schon.



... und das nicht!

↓ Für die Ausbesserung der Wirtschaftswege waren 2018 im Haushalt 65.000 Euro vorgesehen. Ausgegeben hat die Gemeinde 200.000 Euro. Und das ohne Gemeinderatsbeschluss. Das muss sich ändern!

↓ Frauchen und Herrchen, die die Hinterlassenschaften meiner Artgenossen nicht beseitigen. Da schämt sich jeder saubere Hund!



Opposition – selbst wenn sie WOF heißt – sagt ja vielleicht auch mal was Bedenkenswertes.

Wir wünschen uns den Gemeinderat und die Ausschüsse als zentrale Gestaltungselemente der Gemeindepolitik. Hier müssen alle wichtigen Themen – vor den Augen und Ohren der Bürger – diskutiert werden. Für eine faire Diskussion in den Gremien ist es notwendig, dass alle den gleichen Informationsstand haben. Themen und Hintergründe müssen rechtzeitig bekannt sein, sodass sich alle Fraktionen ihre Meinung bilden können. Hinzu kommt: Im Gegensatz zu informellen Treffen werden Gemeinderats- und Ausschuss-Sitzungen protokolliert, sodass alle später die verschiedenen Argumente nachlesen können.

WOF fordert deshalb vier Gemeinderatssitzungen im Jahr, die langfristig festgelegt sind und auf denen die Bürger die Debatten zwischen „Regierung“ und Opposition mitverfolgen können.

Kurz berichtet

Ein Arbeitskreis des Sozialausschusses soll die Internetseite der Gemeinde überarbeiten. Unsere Verbesserungsvorschläge für www.witzwort.de: **Mehr Übersichtlichkeit.** Die einzelnen Menüpunkte müssen besser geordnet sein und einer logischen Struktur folgen.

Mehr Zugriffsrechte für die Gemeinde. Die Redakteure der Gemeinde dürfen nur Aktuelles und Termine bearbeiten. Alle anderen Website-Bereiche werden kostenpflichtig von einer Firma betreut. Wir wollen die Fremdkosten auf das Nötigste reduzieren (Systemupdates, Versionskontrolle) und alles andere ehrenamtlich aus der Gemeinde betreuen. Dafür bringen wir auch das Know-how mit ein.

Manchmal sind auch wir zur **Verschönerung der Gemeinde** unterwegs: So lernten ein WOF-Mitglied und ein Mitbürger in der „gemeindearbeiterlosen“ Zeit alle Papierkörbe im Dorf. Und über den Winter wird sich WOF den Rückschnitt der Sträucher und Bäume am sogenannten Hundeweg vornehmen.

Wie geht's weiter mit dem **Gasthof Tönnsen**? Eine Wohnung steht seit September leer. Noch ist kein neuer Mieter gefunden. Unklar ist auch, wie sich auf Dauer eine Nutzung des Saals mit der Wohnnutzung im Obergeschoss verträgt. Außerdem wurde im Finanzausschuss klar, dass mögliche Gebühren für die Saalnutzung keinen großen Beitrag zur Kostendeckung leisten werden. In der Zeit nach dem Turnhallenbrand war es sehr hilfreich, dass der ehemalige Gasthof der Gemeinde gehört, weil Schule und Kindergarten hierhin ausweichen konnten. Nun müssen wir aber überlegen, was wir in Zukunft mit der Immobilie anfangen wollen und können. Ungenutzt verbrennt sie nur Geld.

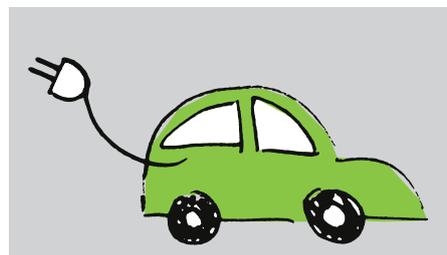
Zur Zeit im Gespräch:

aktuelle Themen der Dorfpolitik

Die Margarete-Peters-Stiftung

1 Diese Stiftung der Gemeinde besteht aus Ländereien und daraus resultierenden Pachteinnahmen. Die Erträge, gut 3000 € pro Jahr, flossen bis vor ca. 10 Jahren einfach so in den Haushalt. Seither wird der größte Teil der Summe jedes Jahr in der Weihnachtszeit an einkommensschwache Familien und Personen ausgeschüttet. Zu diesem Personenkreis zählen sog. „Hartz-IV-Empfänger“, Bürger, bei denen das Einkommen oder die Rente nicht ausreichen („Aufstocker“ u. Grund-sicherung) und Bezieher von Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz. Und: Die Antragsteller müssen mind. 6 Monate in Witzwort ihren ersten Wohnsitz haben.

Der Antrag ist erhältlich bei Bürgermeister Jan Sievers (Pastor-Eggers-Weg 2) und bei Gemeindevertreterin Gaby Lönne (Dorfstr. 33a). Bis letztes Jahr konnte man den Antrag über die Witzworter Website per Download erhalten. Das ist nun nicht mehr der Fall.



Eine Strom-Ladesäule

2 Der Bürgermeister informierte die Fraktionen Anfang Oktober und den Bauausschuss am 12. November darüber, dass wir kostenlos eine Strom-Ladesäule bekommen, die im Amt „übrig“ war. Ein Geschenk ist immer schön, verleitet aber dazu, über seine Sinnhaftigkeit nicht mehr nachzudenken. An ihrem Platz neben der Eiche nimmt die Ladesäule einen Dauerparkplatz weg, der bisher oft von Anwohnern genutzt wurde, die keine Parkmöglichkeit vor ihrem Haus haben. Und: Wie oft wird jemand von außerhalb dort sein E-Auto auftanken (was einige Stunden dauert)? Die alte „Zapfstelle“ neben dem Edeka-Getränkeschuppen wurde jedenfalls so

gut wie nie genutzt. Kein Wunder, denn ein paar Stunden Ladezeit können in Witzwort ganz schön lang werden :-)) Da würde ich als Nutzer eine Ladesäule in einer größeren Stadt vorziehen. Und ein Witzworter, der ein E-Auto besitzt, hat ohnehin zu Hause eine Lade-Infrastruktur eingerichtet.



Nahwärme für Witzwort?

3 Die Firma GP Joule aus den Reußenkögen möchte für die Gemeinde Witzwort ein Nahwärmenetz betreiben, um die Meierei-Abwärme nutzbar zu machen.

Nahwärme aus Industrie-Abwärme, das ist tatsächlich eine umweltfreundliche Art zu heizen. Sinnvoll ist ein Nahwärmenetz allerdings nur bei hohen Anschlussquoten und langfristig garantierter kostengünstiger Abwärme. Und: Im Vergleich mit einer modernen Erdgastherme im eigenen Haus ist Nahwärme für den Verbraucher in der Regel teurer.

Um die Wirtschaftlichkeit der Idee zu prüfen, möchte die Gemeinde eine Machbarkeitsstudie für 60-80.000 Euro beauftragen, wovon mehr als die Hälfte bezuschusst wird. WOF schlägt dagegen vor, dass sich zunächst der Gemeinderat mit Hilfe eines Beraters (z.B. von der landeseigenen Energieagentur) und unter Beteiligung der Meierei auf einen gemeinsamen fortgeschrittenen Informationsstand bringt. Nur dann ist der Gemeinderat in der Lage, die Ergebnisse einer dann eventuell zu beauftragenden Machbarkeitsstudie auch sachkundig zu bewerten.

Hintergrundinformationen zu diesem Thema auf unserer Website www.witzwort-offen-fair.de



Wir wünschen allen Witzworterinnen und Witzwortern ein gutes neues Jahr 2019!

Ansprechpartner/innen:

Gaby Lönne

Tel. 100111

e-Mail: gaby@witzwort-offen-fair.de

Frank Rathje

Tel. 290

e-Mail: rathje-landtechnik@t-online.de

Angela Jansen

Tel. 987

e-Mail: angela@witzwort-offen-fair.de

V.i.S.d.P. / Postadresse:

Angela Jansen,
Nordenderweg 2
25889 Witzwort